Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 48

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

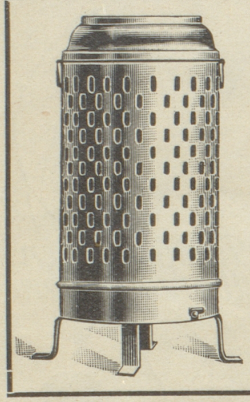
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Petrol-Gas-Heizöfen

ohne Docht, ohne Geruch,
mit Sicherheitsgehäuse,
grösste Heizkraft bei kleinstem Petrolverbrauch, bequem transportabel.
Prima Referenzen von langjährigen Besitzern.
Verlangen Sie Prospekt N gratis und franko.

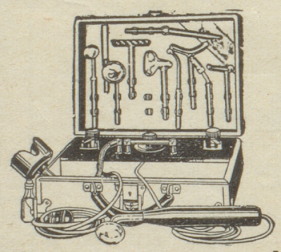
Huber & Furrer
Sulz-Winterthur
(Bahnstation Attikon)

Über 500000 im Gebrauch!

Haarfärbekamm

ges. gesch. Marke „Hoffera" färbt **graues** oder **rotes** Haar **echt blond, braun** oder **schwarz.** — Völlig unschädlich. — Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusendung.
Preis Fr. 7.50 per Nachnahme.
NAVITAS, Müllheim 25
(Thurgau)

Frauen
welche an Nervenschwäche
Hystero-Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Begleiterscheinungen und Folgen des Klimakteriums, Ausflüssen, Nervenschmerzen und Nervosität leiden und geheilt sein wollen, schicken ihr Wasser (Urin) an das
Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.



Gegen Ihre Rheumatismen, Gicht u. Neuralgien nur den

EL SOL
Hochfrequenz Apparat

das Schweizerfabrikat, mit der zweijährigen Garantie. Jeder Käufer eines EL SOL Apparates kann den ausgelegten Betrag wieder zurückverdienen. - Verlangen Sie Prospekt.

J. Th. Fontana
EL SOL-Fabrikation
Jgis (Graub.)

A. v. Aesch
Wimpf
AUSKUNFTEI
Rennweg 38
ZÜRICH
Diskr. Nachforschungen
Privat-Auskünfte
Überwachungen
Erstklassige Referenzen

Zehntausende erfreuen sich am „Nebelspalter"

In kurzer Zeit verschwinden **Sommersprossen, Laubflecken, Nasenröte** durch die seit 20 Jahren bewährte
Osiris-Sommersprossencrème
Töpfe à Fr. 2.50, bei 2 Töpfen frko.
Alleinversand: **Zander,**
Schwanenapotheke, BADEN (Aarg.)

Warum lächelst Du Mona Lisa?

Man geht so über die Erde hin und wird geplagt von unzähligen «Warum», über denen eine ebenso ägyptische Finsternis herrscht wie über dem Lächeln dieser schönen Frau. Man liest die Philosophie des «Unbewussten», des «Als ob» und des «Ding an sich» und muss sich nachher sagen: «Da steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor!» - denn die Frau grübelt über ganz andere Warum als der Mann, nur schreibt sie darüber keine Philosophien, weil es ihr nicht gegeben ist, 12 Monate lang und länger ihre Hirnsubstanze um denselben toten Punkt kreisen zu lassen und dann das Produkt dieses Hirntanzes den geprüften Mitmenschen zu übergeben

Solch ein weibliches Warum! quält mich schon seit meiner Kindheit und ich setze meine letzte Hoffnung, es zu ergründen, in den Spalter, nämlich: Warum spuckst du Mann?

Als ich noch kurze Röcke und rechts und links selbstgestrickte wollene Strümpfe tragen musste, ging ich oft neidisch hinter schöngeputzten Damen her. Sie trugen damals lange Röcke, hinten in einem kleinen Schleppchen verlaufend und mit diesem wippten sie dann auf den dichtbespuckten Trottoirs so schön hin und her, auf und ab. Mit meiner kindlichen Phantasie kombinierte ich: Die bösen Raubtiere im Zoo peitschen den Boden genau so, wenn sie auf etwas lauern, und der hinter den Schönen herstolzierende Mann spuckt wohl, weil er damit antworten will: Jowoll, du kasch mer!

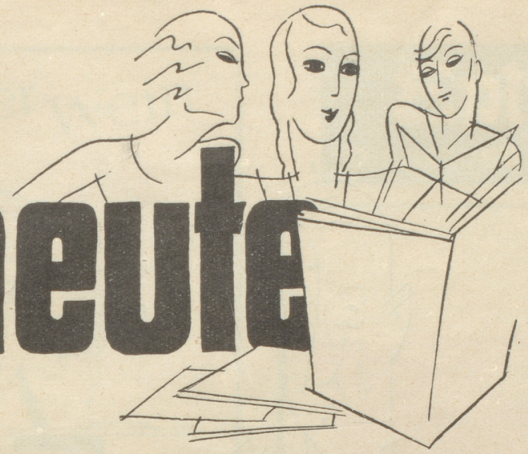
Darüber war ich ein junges Mädchen geworden und kam nach Pittsburg, in das Land des Tempos. Hier quälte mich das Spuckproblem nicht mehr, hatte ich doch alle Beine voll zu tun, meinen gemütlichen Schweizertramp (von Grossvaters Seite her schleicht Bernerblut durch meine Adern) zu verschnelligen. Eines Tages tempo-te vor mir ein junder Amerikaner, der schon von hinten so schön war, dass mir darob fast der Atem verging. Wenn ich ihn nun wenigstens von der Seite sehen könnte! Schon war ich dicht hinter ihm, als ich ausglitt und verzweifelt nach dem nächsten Halt greifend den Dollar-Adonis mit mir auf's harte Pflaster riss. Er würdigte mich keines Blickes; er sagte nur «damm» (verdammt), schnellte auf und schon war er ausser meiner Hör- und Sehweite. Ich hielt

Ein neues Kleid für ein paar Franken!

Wenn Sie Ihr Kleid bei uns chemisch reinigen lassen, wird es wieder wie neu. Wir färben Kleider in allen gewünschten Farben und liefern schwarz zu färbende Trauerkleider in zwei Tagen. — Preisliste und Auskunfterteilung gratis. — Adresse für Postsendungen:

Große Färberei Murten A.G., Murten

von heute



Ausschau nach der Bananenschale, die mir den Streich gespielt haben mochte, erblickte aber nur einen Spucker von allerdings imponierender Grösse. Da dachte ich, der Amerikaner spucke, um den Ausländer zu Fall zu bringen.

Später reiste ich nach London und begehrte dort das berüchtigte Whitechapel-Quartier zu besichtigen. Mein Geldtäschchen hielt ich, dem Rat meiner Freunde folgend, fest unter den Arm geklemmt, sodass meine elegantbehandschuhte Hand vorne auf der Brust lag. Auf einmal schwirrte etwas durch die Luft und auf meiner Hand klebte ein Spucker von einer Güte! . . . (aber ich will nicht, dass dem Leser auch tagelang der Appetit vergeht, wie damals mir). In Whitechapel, sah ich, schwirren einem die Spucker wie Tennisbälle um den Kopf.

Längere Zeit ruhte das Spuckproblem, bis ich dann nach Italien reiste. Auf einem kleinen Stationchen wartete ich lange vergebens auf den Zug, der mich fahrplanmässig nach Venedig bringen sollte. Mit meinem schönsten Schul-Italienisch fragte ich dann schliesslich den diensthabenden Perronchef: «Quando-arrivo - - il treno?» Lange und nachdenklich schaute er auf die Geleise, dann fingen sich seine Backen an zu drehen und mit Elan schnellte er einen mächtigen Spucker auf den Perron. Hierauf wischte er sich umständlich den Mund und dann antwortete er: «Subito, Signora.» — Als ich dann in Venedig eintraf, bat ich am Canale Grande einen schmucken Gondoliere: «Prego un gondolo.» Dazu schenkte ich ihm einen meiner schönsten Augenaufschläge, die bis jetzt beim Manne immer eingeschlagen hatten. Er aber sah mir verärgert in die blauen Augen, spuckte spitz und scharf in das Wasser, legte mir die Hand auf die Schulter und sagte: «Si dice una gondola, Signora.» — Irgendwie und irgendwo muss das Spucken mit dem Denkprozess zusammenhängen, dachte ich da.

Aber in die Schweiz zurückgekehrt, fand ich, dass der Mann am heftigsten und ausgiebigsten spuckt, wenn er n i c h t ans Denken denkt, denn sonst würde er es nicht tun vom dritten Stock herunter, zum Fenster heraus, vom Balkon herab, zum Auto hinaus, ins Eglisee und ins Zürcher Strandbad, auf den Perser und neben den Spucknapf.

Einst sah ich eine Dame in eine Seitengasse verschwinden, sich dort scheu umblicken — und schliesslich unter einen Torbogen treten. Ich schlich ihr nach, wähnend, sie bei einer Kindsaussetzung oder ähnlichem Verbrechen zu ertappen, aber ich überraschte sie bloss im Spuck-Flagranti.

Die Frau spuckt eben nie gedankenlos; ihre streng pazifistisch eingestellte Gemüts-Veranlagung verbietet es ihr, das Jammertal Erde durch derartige Unarten, die sie geradesogut bleiben lassen kann, noch ungeniessbarer zu machen.

Ich hätte nun aus Rücksicht auf den Mann dies Problem mit ins Grab genommen, da ja mit dem Tragen der kurzen Röcke eine gewisse Wurstigkeit ihm gegenüber mich erfasst hatte. Aber als ich jüngst am Kino vorbeiging und mich aus der Höhe die mächtigen Lettern anstarrten: «W a r u m lächelst Du Mona Lisa?», da stand es wieder vor mir, gross, dräuend, quälend! Meine Augen ruhten auf den hässlichen runden, eckigen, flachen ekligen Dingern auf dem Trottoir, glitten dann bekümmert um den Saum meiner langstiligen Toilette — und füllten sich mit tranigem Wasser.

Sag mir, w a r u m speuzest Du Mann?

Valeriana

Ratgeber für ungeschickte Liebhaber

Es wär' die Ehe wirklich ein Vergnügen,
fiel's keinem ein, das andre zu betrügen!

Gesetze wurden wahrlich nur geschrieben
Zur Warnung vor geschickten Taschendieben.

Dass keiner dir am Zuckerherzen nasche,
trag es nie offen in der Westentasche!

Ward trotz der Warnung dir das Herz gestohlen,
schick nie dein Weib, die Polizei zu holen!

Und tat dein eignes Ungeschick dir leid,
sprich stets zum Schatz: «Ich habe keine Zeit!»

Madame Sans-Gêne

SIX MADUN
der elektrische Staubsauger
ist geräuschlos und radiostörungsfrei
Schweizerfabrikat — Zwei Jahre Garantie
Six Madun-Werke
Rud. Schmidlin & Cie.
Sissach